

Themenportal „Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts“ – neue Kooperationsmöglichkeiten und archivische Herausforderungen

Von MIRJAM SPRAU und TOBIAS HERRMANN

Rahmenbedingungen

Die vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) initiierten Maßnahmen zur Intensivierung der historischen Auseinandersetzung mit der *Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts* umfassen eine Reihe groß angelegter Digitalisierungs- und Erschließungsprojekte sowie die Zusammenführung der archivischen Überlieferung in einem Themenportal des Archivportal-D (APD). Das BMF spricht dabei von der *Transformation der Wiedergutmachung* als einem Vorhaben, das über die Aufarbeitung aller politischen Entscheidungen, internationalen Abkommen sowie der finanziellen Leistungen der *Wiedergutmachung* (maßgeblich der Entschädigungs- und Rückerstattungsleistungen) hinaus auch die Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen aus neuer Perspektive verstärkt.

Diese Aufgabe ist mit einer ganzen Reihe von Herausforderungen verbunden. Clemens Rehm beschreibt in seinem Beitrag die Schwierigkeiten, den historischen Gegenstand zu greifen – was umfasst eigentlich *Wiedergutmachung* aus Sicht der Überlieferungsbildung? –, sowie die archivrechtlichen Problematiken, die mit dem Zugang zu der Vielzahl personenbezogener Unterlagen verbunden sind. Weitere Herausforderungen liegen im organisatorischen und archivfachlichen Bereich – bei der Suche nach angemessenen Lösungen für eine zeitgemäße und professionelle Bereitstellung für nationale und internationale Nutzergruppen aus den Bereichen Forschung, Genealogie, politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam mit dem BMF hat die Archivwelt in den letzten Jahren Rahmenbedingungen geschaffen, die eine Bearbeitung der vielen offenen Fragen und Aufgaben ermöglichen. Dazu gehört eine vertragliche Basis zur Zusammenarbeit zwischen dem BMF und den staatlichen Archiven. Die gemeinsam erarbeitete *Rahmenvereinbarung über die Bereitstellung von digitalen Inhalten für ein ‚Themenportal Wiedergutmachung‘* zwischen Bund und Ländern erlaubt es den einzelnen Landesarchiven und dem Bundesarchiv, eigene Digitalisierungs- und Erschließungsprojekte mit dem BMF zu vereinbaren, die auf einer einheitlichen und vergleichbaren Grundlage fußen. Die feierliche Unterzeichnung dieser Rahmenvereinbarung ist für den 1. Juni 2022 geplant.

Begleitet wurde der Prozess ihrer Ausarbeitung von einer eigens geschaffenen AG *Wiedergutmachung* der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA), unter der Leitung der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. Diese KLA-AG hat darüber hinaus Projektstandards für die in diesem Rahmen geförderten Projekte

entwickelt, die die Rahmenvereinbarung konkretisieren und den Landesarchiven eine Richtlinie an die Hand geben. Die KLA-AG ist zudem der Ort eines offenen Austausches über Fragen der Überlieferungsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zur *Wiedergutmachung* sowie über geplante Anträge beim BMF. Eine eigens geschaffene Unter-AG *Erschließung* entwickelt mit detailliertem Blick auf die verschiedenen Aktentypen (zu personenbezogenen Unterlagen) Sets von Metadaten, die im Laufe der Jahre eine weitgehend einheitliche Erschließung der auf mehrere Landesarchive verteilten Überlieferung sicherstellen sollen. Dies ist die Voraussetzung für eine archivübergreifende Recherche in personenbezogenem Archivgut in einem Portal.

Die archivfachliche Zusammenarbeit, die hier über die Daueraufgabe *Wiedergutmachung* ermöglicht wird, bleibt zunächst auf die westdeutschen Landesarchive beschränkt. Dies hat seine Ursache in den unterschiedlichen Strategien der beiden deutschen Staaten. Das, was wir heute als materiellen Ausgleich, als deutsche *Wiedergutmachungszahlungen* beschreiben, war ein westdeutscher Ansatz, der die Bereiche *Entschädigung* und *Rückerstattung* sowie eine Reihe internationaler Verträge umfasste. Die hierbei entstandene Überlieferung ist naturgemäß eine westdeutsche. Ein erweiterter, akteurszentrierter Blick auf zeit- und systemgebundene Verständnisse von *Wiedergutmachung*, der im Rahmen des geplanten Themenportals eingenommen wird, soll diese Engführung erweitern, sodass auch der fachliche Austausch mit den ostdeutschen Landesarchiven fruchtbar für das gesamte Thema aufgenommen werden kann. Schließlich ist hier nicht nur die Überlieferungsbildung zu den Unterstützungsmaßnahmen für die als politische Kategorie betrachteten *Verfolgten des Naziregimes*, sondern auch das Archivgut zu den gesamtdeutschen *Wiedergutmachungsleistungen* seit der Wiedervereinigung zu betrachten. Perspektivisch soll ein vom BMF eingesetzter Koordinierungsrat die archivischen Schwerpunktsetzungen der *Transformation der Wiedergutmachung* bestimmen und dabei auch die Priorisierung von Digitalisierungs- und Erschließungsprojekten begleiten.

Anlage des Archiv-Portals

Unterdessen ist an vielen Stellen die Arbeit bereits aufgenommen worden. Im Landesarchiv Baden-Württemberg (LABW) konnte die erste Phase eines Pilotprojektes zur Digitalisierung und zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz bereits abgeschlossen werden; mit dem Bundesarchiv wurden die Weichen für ein großangelegtes Projekt in der Abteilung Bundesrepublik gestellt. Die mit dem BMF geschlossene Verwaltungsvereinbarung sieht Digitalisierungen und Tiefeneröffnungen der zentralen Überlieferung u. a. aus den Beständen des Bundeskanzleramtes, des Bundesministeriums der Finanzen, des Bundesministeriums des Innern sowie aus dem Bereich der Kriegsfolgen in den Beständen des Lastenausgleichsarchivs vor.

Eine weitere Verwaltungsvereinbarung befindet sich schon in der Umsetzung. Das BMF hat das Bundesarchiv mit der konzeptionellen Entwicklung eines gemeinsamen Themenportals für die *Transformation der Wiedergutmachung* – für die archivischen Inhalte wie für Angebote der historischen Bildungsarbeit – beauftragt und dafür sechs Stellen geschaffen: Jeweils einen höheren und einen gehobenen Dienst für die archivischen Inhalte und die technische Konzeption des

Portals, eine Stelle im höheren Dienst für historische Inhalte und eine Stelle zur Unterstützung beim Projektmanagement, begleitet von einer Aufgabengebietsleitung aus den Eigenmitteln des Bundesarchivs. Das Team hat zum 1. Juli 2021 die Arbeit aufgenommen, bildet aber nur einen Teil der am Aufbau des Themenportals beteiligten Akteure. Konzipiert wurde das Portal als Teil des Archivportal-D (APD) und damit als thematisches Subportal der großangelegten Infrastruktur zur Bereitstellung von Archivgut innerhalb der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB), die bereits jetzt viele Hunderte Archive unter einem Dach vereint. Als *Product Owner* für das APD fungiert das Landesarchiv Baden-Württemberg, dem das BMF u. a. für die zahlreichen Erweiterungen des Hauptportals, die mit der Einrichtung des Themenportals einhergehen, Personal finanziert. Verschiedene Stellen für die technische Entwicklung und Umsetzung wurden bei *FIZ Karlsruhe* geschaffen, dem Leibniz-Institut für Kommunikationsinfrastruktur, das das APD in technischer Hinsicht betreibt. Somit steht für die Gestaltung des neuen Portals ein breites Netzwerk von Institutionen bereit; die Koordination der Zusammenarbeit hat sich dabei in den vergangenen Monaten bereits gut etabliert. Was aber soll genau geschaffen werden?

Das BMF verbindet mit dem neuen Portal die Hoffnung auf eine zentrale Anlaufstelle für alle Interessierten, die auf der Suche nach Archivgut zum weiten Themenfeld der *Wiedergutmachung* sind. Die Archive stellen sich dieser Herausforderung und bearbeiten zugleich an diesem thematischen Beispiel zentrale archivische Fachfragen – den institutionenübergreifenden Zugang zu Archivgut unter Beachtung unterschiedlicher archivrechtlicher Voraussetzungen, den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, beispielsweise zur vereinfachten Erfassung von Akten und Karteikarten, die qualitative Auswertung gleichförmiger personenbezogener Unterlagen mit Unterstützung von Informationstechnologie sowie, an zentraler Stelle, die Entwicklung eines sachthematischen Zugangs mit Schlagwörtern auf der Basis eines kontrollierten Vokabulars. Voraussetzung dafür ist die Ermittlung der zentralen archivischen Überlieferung auf staatlicher, kommunaler und zivilgesellschaftlicher Ebene sowie im internationalen Bereich. Mit der Integration internationaler Unterlagen gehen nicht nur Fragen nach dem Konzept des Archivportal-D als Portal für Unterlagen deutscher Provenienz, sondern auch erhebliche technische Schwierigkeiten im Hinblick auf die geforderte Mehrsprachigkeit und den Umgang mit unterschiedlichen Alphabeten einher.

Fragen über Fragen, die für die beteiligten Akteure nicht alle neu sind. Außer auf ihre eigenen Erfahrungen und Konzepte aus den einzelnen Häusern können das LABW, FIZ Karlsruhe, die DDB und das Bundesarchiv auf die Erkenntnisse aus einem gemeinsamen DFG-Projekt aufbauen. Entwickelt wurde darin ein Themenportal zur *Weimarer Republik* im APD (www.archivportal-d.de/themenportale/weimarer-republik), das zugleich als Experimentierfeld für die Schaffung einer Infrastruktur für sachthematische Zugänge fungierte. Auf diese Weise wurden die konzeptionellen und technischen Voraussetzungen für die Anlage weiterer Themenportale geschaffen.

Erfahrungen mit dem sachthematischen Zugang im Archivportal-D

Grundsätzlich sollen Themenportale im APD den Einstieg in die Suche nach geeignetem Archivgut erleichtern. Angesichts veränderter Nutzergewohnheiten und der Bedarfe der Forschung wird hier eine neue Antwort auf die Frage nach geeigneten Rechercheangeboten und den dahinter liegenden Erschließungsstrategien gesucht.¹ Als ergänzendes Angebot zur tektonischen Darstellung im allgemeinen Teil des APD ermöglicht das Themenportal *Weimarer Republik* die Suche nach Archivgut zu vorgegebenen Themenfeldern und Sachschlagwörtern. Mit wenigen Klicks lassen sich hier geeignete Unterlagen beispielsweise zur Lebensmittelversorgung, zum Staatsschutz oder zur Begräbniskultur aus der Zeit der Weimarer Republik ermitteln und – da in diesem Fall zwei großangelegte Digitalisierungsprojekte des LABW und des Bundesarchivs einen großen Teil der Daten liefern – in vielen Fällen direkt digital anzeigen. Auch die Suche nach geographischen Bezügen ist erheblich vereinfacht, wie ein Blick auf die Karte der Weimarer Republik bzw. die geographische Systematik im Portal veranschaulicht:



Abb. 1: Themenportal *Weimarer Republik*, geographische Systematik.

¹ Im Rahmen des DFG-Projektes entstand auch ein Film, der am Beispiel einer Journalistin auf der Suche nach geeignetem Archivgut die Vorteile des Themenportals in leicht humoristischer Weise vorstellt: <https://vimeo.com/461742506> oder direkt auf der Hilfeseite im APD: <https://www.archivportal-d.de/content/hilfe> (aufgerufen am 26.02.2022).

Wie hier zu sehen ist, lassen sich beispielsweise aktuell 169 Verzeichnungseinheiten im Themenportal ermitteln, die Angaben zur preußischen Provinz Niederschlesien enthalten.

Im Bereich der thematischen Suche kann gezielt über Schlagwörter recherchiert werden, oder man steigt auf der Suche nach einem geeigneten Thema über die Themensystematik ein. 17 Oberkategorien (von *Parlamente und Parteien* über *Militär* bis *Bildung und Erziehung*) und darunterliegende Unterkategorien zeigen die Bandbreite möglicher Themengebiete auf und führen zu den mehr als 900 Schlagwörtern:

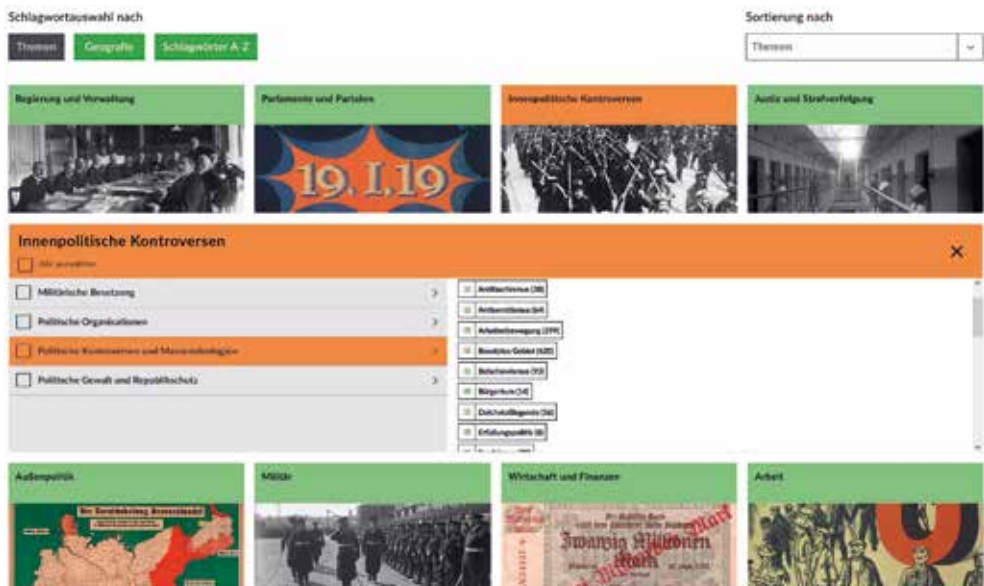


Abb. 2: Themenportal *Weimarer Republik*, sachthematische Systematik.

Hinter diesem Rechercheangebot stecken im Wesentlichen zwei Tätigkeiten aus dem Bereich der Erschließung, die derzeit in der archivischen Community heiß diskutiert werden: Die Strukturierung eines historischen Feldes – sei es eine Epoche, ein bestimmter Unterlagentyp oder ein festes Thema – anhand einer sachthematischen Systematik und die Praxis der Verschlagwortung, die Ermittlung eines Sets geeigneter Sachbegriffe und ihre Verknüpfung mit einzelnen Verzeichnungseinheiten. Dabei wird von einigen Seiten eine Nähe zur inhaltlichen Auswertung, eine Überinterpretation der Quellen und die Fixierung auf zeitgebundene Trends der Forschung befürchtet; insgesamt stehen die Überschreitung der Grenzen archivischer Tätigkeiten und Zuständigkeiten, aber auch eine Überforderung des knapp bemessenen Fachpersonals im Raum.

Im Rahmen des Themenportals *Weimarer Republik* hat sich das Team intensiv mit diesen Herausforderungen auseinandergesetzt und sich ein eigenes Regelwerk gegeben. Dazu gehört, dass

die Schlagwörter durch die Verwendung eines kontrollierten Vokabulars semantisch, durch die Einordnung in die betreffenden Ober- und Unterkategorien thematisch festgelegt sind – sie sind keine freien Indexbegriffe. Die Verwendung des Vokabulars der Gemeinsamen Normdatei (GND) ist eines der wichtigsten Prinzipien des Themenportals. Über das Vokabularverwaltungstool *xtree* können die Schlagwörter mit ihrer GND-Definition eingesehen werden; dies ermöglicht eine inhaltlich eindeutige Zuordnung, die auch für die Nutzerinnen und Nutzer nachvollziehbar ist.²

Die Vorteile der Verschlagwortung liegen auf der Hand und können eine große Stütze bei der Bewältigung von Suchschwierigkeiten in archivischen Rechercheangeboten bieten. Schlagwörter liefern kategoriale Begriffe, wenn die Erschließung zu deutlich an einer Vorgangsbeschreibung orientiert ist (z. B. das Schlagwort *Infrastrukturpolitik* statt *Verkehrsabkommen* oder *Luftfahrtverhandlungen*), nutzerfreundliche Begriffe, wenn die Erschließung zu stark dem Fachjargon verhaftet bleibt (z. B. das Schlagwort *Außenhandel* für eine Archivale zur *Devisenwirtschaft*), alternative Begriffe, wenn die Volltextrecherche erfolglos bleibt (Schlagwort *Pflegeeinrichtung* bei einer ergebnislosen Suche nach dem Begriff *Seniorenheim*) sowie beschreibend-einordnende Begriffe, die heute bei einer Recherche weit verbreitet sind, in der entsprechenden Epoche aber nicht verwendet und deshalb bei der Erschließung nicht berücksichtigt wurden (Schlagwort *Novemberrevolution* statt *Staatsumwälzung vom Nov. 1918*).

Zudem ist der sachthematische Zugang besonders gewinnbringend, wenn ein Themenportal als Ergänzung zur tektonischen Recherche oder als deren Einstieg fungiert. Schlagwörter führen zu einzelnen Verzeichnungseinheiten, die jedoch stets in ihrem provenienzbezogenen Kontext angezeigt werden. So lassen sich ganze Bestände ermitteln, die ihrer Bezeichnung oder Beschreibung nach nicht in den Fokus nicht-spezialisierter Nutzerinnen und Nutzer geraten wären. Das Schlagwort *Rassismus* ist z. B. mit vielen Verzeichnungseinheiten aus dem Bestand *Rheinische Volkspflege* des Bundesarchivs (R 1603) verknüpft, die eine Vielzahl von Unterlagen zum angeblichen Phänomen der sogenannten „Schwarzen Schmach“ während der Rheinlandbesetzung enthält.

Neben diesen archivfachlichen Ansätzen sind für die Bildung einer sachthematischen Infrastruktur im APD eine Vielzahl neuer technischer Instrumente entstanden. An erster Stelle ist hierbei sicherlich das *Schlagworttool* zu nennen, das für die Tätigkeit der Verschlagwortung eine ausgesprochen anwenderfreundliche Umsetzung geschaffen hat.³

² Die Prinzipien der Verschlagwortung können in einer Guideline im APD nachgelesen werden: <https://cms.archivportal-d.de/sites/default/files/media/document/2021-06/Guideline%20zur%20Verschlagwortung.pdf> (aufgerufen am: 26. 02. 2022). Zugang zu xTree-public, Vokabular „Archivportal-D“ unter <http://xtree-public.digicult-verbund.de/vocnet/?uriVocItem=http://vocab.archivportal-d.de/&startNode=01099&lang=de&d=n> (aufgerufen am 26. 02. 2022).

³ Zugang zum Schlagworttool unter <https://www.archivportal-d.de/schlagworttool>. Eine Anleitung und einen Überblick über die Funktionalitäten des Tools bietet die entsprechende Hilfeseite: <https://www.archivportal-d.de/content/schlagworttool-hilfe> (aufgerufen am 26. 02. 2022).

Die Arbeit am ersten sachthemenatischen Zugang im APD entwickelte sich im engen Austausch mit der historischen Forschung. Dies lag bereits durch die Anlage als DFG-Projekt nahe; praktisch umgesetzt wurde es in Form einer kritischen Begleitung der Entwicklung der sachthemenatischen Systematik und des Schlagworttools durch Historikerinnen und Historiker mit Forschungsschwerpunkt auf der Weimarer Republik. Eine unmittelbare Beteiligung von Forschenden besteht darüber hinaus kontinuierlich durch die Reihe *Im Blickpunkt*. Über die Forschungsstelle *Weimarer Republik* an der Friedrich-Schiller-Universität Jena konnte eine beachtliche Zahl an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die zu einzelnen Schlagwörtern oder Gebieten der Themensystematik niederschwellige historische Einführungen schrieben, diese mit Archivgut aus dem Themenportal verknüpften und damit auch ihre aktuellen Forschungsergebnisse präsentieren.⁴

Schlussfolgerungen im Hinblick auf das Themenportal *Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts*

Die entstandene Infrastruktur für sachthemenatische Zugänge im APD bietet eine sehr effektive Plattform für die Erarbeitung neuer Themenportale; wichtige Ansätze für die Bearbeitung archivischer Fachfragen enthalten die in ihrem Rahmen entwickelten Guidelines.⁵ Für die *Wiedergutmachung* trägt das jedoch nur bedingt. Das liegt vor allem im Thema selbst begründet, aber auch in den vielen Anforderungen, die sich aus den archivrechtlichen Grenzen und dem Wunsch nach nicht-archivischen Bildungsangeboten im Portal ergeben.

Anders als im Fall der Weimarer Republik, für die eine geeignete sachthemenatische Systematik vergleichsweise einfach über eine Analyse gängiger Politikfelder erarbeitet werden konnte, ist die Ermittlung geeigneter Themenfelder der *Wiedergutmachung*, die sich nicht allzu schnell als abstrakte Forschungsbereiche erweisen, eine echte Herausforderung. Zudem gibt es bislang nur Erfahrungen mit der Verschlagwortung von Sachakten. Die große Masse der Unterlagen aus dem Bereich der zwei zentralen *Wiedergutmachungsgebiete* Entschädigung und Rückerstattung sind jedoch personenbezogene Unterlagen – Anträge und ihre Bearbeitung bzw. Prozessakten. Ob und in welcher Form hier ein sachthemenatischer Zugang ein tragfähiges Rechercheangebot schaffen kann, muss erst noch ausgelotet werden.

Konkret angegangen wurde hingegen schon eine angemessene und auf die Interessen verschiedener Nutzergruppen ausgerichtete Erschließung der personenbezogenen Unterlagen. Die angesprochene Unter-AG der KLA-AG erarbeitet wie bereits erwähnt derzeit ein Set an geeigneten Metadaten; die Umsetzung der Erschließung wird dann aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Hinzu kommen wichtige Arbeiten im APD zur Erweiterung des EAD-Modells, um die

⁴ [https://www.archivportal-d.de/content/aktuelles?f\[0\]=tags%3A216](https://www.archivportal-d.de/content/aktuelles?f[0]=tags%3A216) (aufgerufen am 26.02.2022).

⁵ Neben dem Regelwerk zur Verschlagwortung wurden auch Hinweise zum Aufbau sachthemenatischer Zugänge erarbeitet: <https://cms.archivportal-d.de/sites/default/files/media/document/2021-05/Guideline%20zum%20Aufbau%20von%20Systematiken.pdf> (aufgerufen am 26.02.2022).

erschlossenen Informationen dann auch möglichst vollständig sichtbar machen zu können. Welche weiteren Unterlagengruppen in das Portal aufgenommen werden und welche Recherchemöglichkeiten für sie als adäquat erscheinen, ist nicht zuletzt eine Frage internationaler Kooperationen und daher heute in der ganzen Breite noch kaum abzusehen.

Die Konsequenz aus den hier beschriebenen Schwierigkeiten und Überlegungen kann angesichts des umfangreichen politischen und organisatorischen Vorlaufs jedoch nicht in einer jahrelangen stillen Arbeit im Hintergrund liegen. Vielmehr muss es jetzt darum gehen, rasch eine Sichtbarkeit für die wichtigsten archivischen Bestände und für die angelaufenen Projekte zu schaffen und zur offenen Diskussion der Vorgehensweise einzuladen. Das Team des Portals *Wiedergutmachung* hat sich deshalb für ein dreistufiges Verfahren entschieden: In einer ersten Stufe werden zunächst die wichtigsten staatlichen Bestände in einer Übersicht zusammengeführt. Das ist kein echter sachthematischer Zugang, da hier lediglich die Bestände in ihrer Gesamtheit einzelnen thematischen Bereichen oder Verfahrenskategorien zugeordnet werden (Mehrfachnennungen sind natürlich vorgesehen). Eine Einzelzuordnung der Verzeichnungseinheiten und eine Verknüpfung mit Schlagwörtern erfolgen hierbei noch nicht. Dennoch bietet die systematische Gliederung große Vorteile für die Forschung: Zum ersten Mal werden etwa 500 staatliche Bestände zu den internationalen und materiellen Maßnahmen der *Wiedergutmachung* zusammengeführt. Damit ist ein breiter Überblick zur Überlieferung der *Wiedergutmachung* gelungen, der sich auch als Einstieg in die verschiedenen Forschungsfelder eignet. Gegliedert in die vier Oberkategorien *Entschädigung*, *Rückerstattung*, *Internationales* und *DDR/SBZ* führt die Systematik zu den jeweils einschlägigen Beständen bzw. Klassifikationspunkten oder Serien als den thematisch maßgeblichen Ebenen innerhalb eines großen Bestandes. Auf diese Weise können z. B. bequem die Akten aller Landesarchive zu den gerichtlichen Überprüfungen der Anträge nach dem Bundesentschädigungsgesetz recherchiert werden. Links führen direkt zu den Beständen bzw. Bestandteilen der einzelnen Archive auf den Seiten des APD oder – sofern dies nicht möglich ist – zu den Bestandsseiten in den Recherchesystemen der jeweiligen Häuser. Knapp gefasste Texterläuterungen, die in die Übersicht integriert sind, geben Hilfestellungen sowohl zu den verwendeten Begrifflichkeiten als auch zur Form der Systematisierung.

Eine weitere Darstellungsform bietet die Möglichkeit, die Bestände der *Wiedergutmachung* gegliedert nach den einzelnen Landesarchiven sowie des Bundes einzusehen. Hinter diesen beiden Beständeübersichten steht eine kooperative Arbeit aller Landesarchive, des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes und des Bundesarchivs, bei der die Kolleginnen und Kollegen die Vorschläge des Themenportal-Teams zu Auswahl und Systematisierung der jeweiligen Bestände kritisch geprüft und ergänzt haben.

Neben dieser Übersicht bietet das Portal ein einführendes Angebot zu den historischen Hintergründen der *Wiedergutmachung*. Die wichtigsten Maßnahmen, gesetzlichen Grundlagen und internationalen Abkommen werden in enger Anlehnung an die im Portal recherchierbare Überlieferungsbildung beschrieben, ein Glossar erläutert die zentralen Begriffe. Karten erlauben eine Orientierung in historischen territorialen Zuständigkeiten und zum Territorialprinzip der Entschädigungsleistungen, die wichtigsten Gesetze, Verordnungen und Kabinettsbeschlüsse finden sich ebenso wie eine gut gegliederte Literaturliste. Zudem bietet das Themenportal allen Trägern

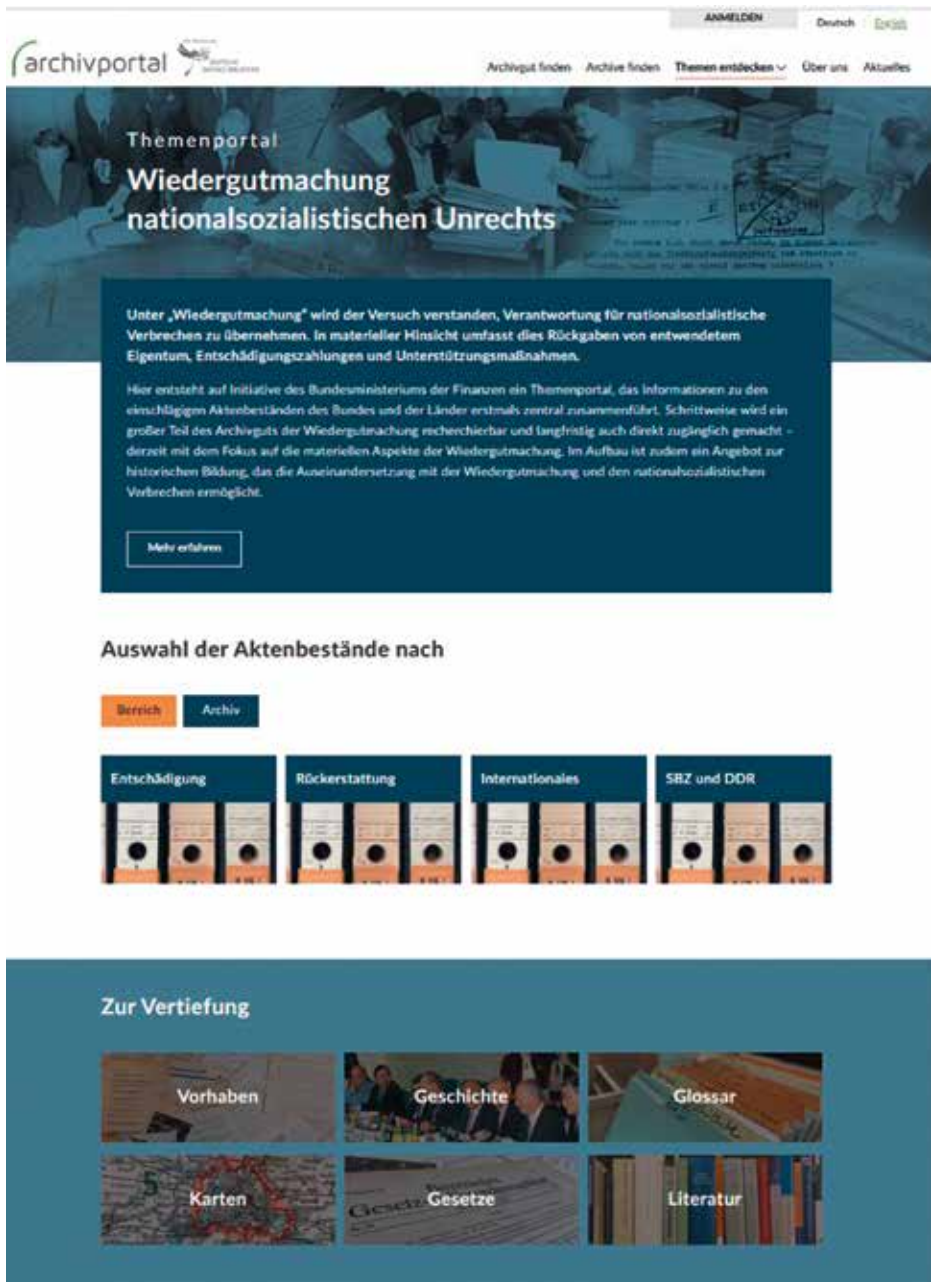


Abb. 3: Entwurf für das Themenportal *Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts*.

von eigenen Digitalisierungs- und Erschließungsprojekten zur *Wiedergutmachung* die Möglichkeit, an dieser Stelle über ihre Arbeiten zu informieren. Diese erste Stufe soll, so der aktuelle Stand der Planungen, am 1. Juni 2022 online gehen.

Es ist ein erster Anfang – mit Blick auf die Inhalte, da wesentliche Felder wie z. B. die Restitution von Kunst- und Kulturgütern, der wichtige kommunale Überlieferungsstrang, die archivischen Unterlagen von Organisationen der Zivilgesellschaft und der gesamte internationale Bereich zunächst außen vor bleiben, aber auch in methodischer Hinsicht. In einer zweiten Stufe des Themenportals werden sodann ein echter sachthematischer Zugang zu den Sachakten auf Ebene der Verzeichnungseinheiten geschaffen und Ansätze zu nutzerfreundlichen Recherchen in personenbezogenen Unterlagen geboten.⁶ Parallel dazu wird die bereits vorhandene Übersicht zur Überlieferungsbildung Stück für Stück erweitert und schon im Übergang zwischen den beiden Stufen mehr und mehr Archivgut ergänzt. Im Feld nicht-archivischer Inhalte, der historisch-politischen Bildungsarbeit, sind mehrere Angebote geplant – von einer digitalen „Aktenkunde“, einem Gang durch diverse Verfahren zu Entschädigung und Rückerstattung, der Bereitstellung historischer Hintergründe für diverse Nutzergruppen bis zu Quellenmaterial für Unterrichtsstunden und Universitätsseminare.

Die dritte Stufe sieht sodann auch die Bereitstellung von Unterlagen vor, die noch archivrechtlichen Beschränkungen unterliegen (d. h. Unterlagen, deren Fristen noch nicht abgelaufen sind) und die im Rahmen eines *Virtuellen Lesesaals* auf der Grundlage von individuellen Rechteprofilen Forschenden unter Auflagen bereitgestellt werden können. Hinzutreten soll ein Konzept für eine umfassende Mehrsprachigkeit, auch zur Darstellung und Recherche von Unterlagen mit nicht-lateinischem Alphabet. Die Einbindung der Ergebnisse von Projekten mit Künstlicher Intelligenz in Form einer nutzerfreundlichen Umsetzung in den angebotenen Recherchertools (z. B. zur automatisierten Handschriftenerkennung) ist ebenso für die dritte Stufe geplant.

Das beschriebene iterative Verfahren schafft dabei den erforderlichen zeitlichen Vorlauf zur Lösung der großen archivfachlichen Herausforderungen, die mit all diesen Ideen und Planungen einhergehen. Neben den bereits angesprochenen archivrechtlichen und technischen Problemen wird sich mit Blick auf die Auswertungsmöglichkeiten durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz auch die Frage nach der Präsentation des Archivguts neu stellen. Soll eine Recherche stets zu einer Akte oder Karteikarte als abgeschlossene Verzeichniseinheit führen, oder ist auch die Präsentation der darin enthaltenen Daten losgelöst von ihrem unmittelbaren archivischen Kontext möglich? Zum Beispiel, indem eine Datenbank bereitgestellt wird, die quantitative Studien zu Anträgen, den Antragstellern und den Ergebnissen der Verfahren ermöglicht. Was würde ein solcher Ansatz für das geplante Portal insgesamt bedeuten? Wird damit endgültig die Grenze vom sachthematischen Zugang zu Archivgut hin zu einem historischen Portal mit passend zugeschnittenem Quellenmaterial überschritten?

⁶ Ausführlich zu den Schwierigkeiten eines sachthematischen Ansatzes im Bereich der *Wiedergutmachung* siehe Mirjam Sprau und Tobias Herrmann: Das Themenportal „Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts“ im Archivportal-D. In: *Archivar* 4 (2021), S. 275–277.

Darüber hinaus muss sich das Team des Themenportals auch wesentlichen Fragen nach den inhaltlichen Grenzen eines solchen Portals stellen. Die Heranführung an die Überlieferungsbildung darf nicht zu einer „Meistererzählung der *Wiedergutmachung*“ werden. Denn durch die Präsentation einer Vielzahl archivischer Unterlagen, angeordnet in einer Systematik, kann der Eindruck einer historischen Realität entstehen, in der alle notwendigen Bereiche politisch „bedacht“, „geregelt“ und „versorgt“ wurden. Wie aber können die Elemente historischer Wirklichkeit benannt werden, die nicht durch Archivgut dargestellt sind? Wie lassen sich die Leerstellen der deutschen *Wiedergutmachungspolitik*, die jahrzehntelange Ausblendung großer Opfergruppen, die Verengung des internationalen Blickwinkels im Kalten Krieg als Teil der deutschen *Wiedergutmachungspolitik* aufzeigen? Hier kommt dem Bereich der historischen Bildungsarbeit im Portal eine große Bedeutung bei der Einordnung der archivischen Überlieferung in die historischen Zusammenhänge zu.

Aus archivischer Sicht ist die Einrichtung eines solchen Portals unter verschiedenen Aspekten eine spannende Herausforderung; viele aktuelle Fragen können anhand der Überlieferungsbildung zur *Wiedergutmachung* beispielhaft bearbeitet werden. Der institutionenübergreifende Ansatz ist für alle Bereiche unverzichtbar, und schon jetzt erweist sich die Notwendigkeit zur gemeinsamen Diskussion und Reflexion über inhaltliche und technische Fragen als ausgesprochen fruchtbar. Die Auseinandersetzung mit der Geschichtswissenschaft über sachthematische Zugänge hat bei der Entwicklung des Themenportals *Weimarer Republik* ihren Anfang genommen und dort bereits zu einer erfolgreichen praktischen Kooperation geführt. Für den Bereich der *Wiedergutmachung* hat die Diskussion über Recherchestrategien, Nutzerinteressen und Inhalte historischer Bildungsarbeit gerade erst begonnen. Sie kann und wird nur gemeinsam mit der historischen Forschung gewinnbringend geführt werden.